

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 27 (1954)

Heft: 9

Artikel: Neuenburg

Autor: Gaudard, Francis

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-777174>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FREIBURG

Nur keine Eile! Lassen Sie für Stunden Ihren Fahrplan ruhig in der Tasche und geben Sie sich – wie die Einheimischen sagen würden – die Mühe, sich zu setzen, um unser Freiburger Land besser kennenzulernen. Seine Geschichte, Glaube und Geist offenbaren eine ständig friedliche Entwicklung. Seine Bürger sind beweglichen Geistes und warmblütig, stolz und schlicht zugleich. Versorgen Sie im nächsten Bahnhof Ihr Gepäck, bleiben Sie einen Augenblick stehen und geben Sie sich diesem einfachen Zauber hin. Die Seele des Landes erinnert an den schillernden Herbst: die Geschichte bewahrt die heroischen Farben schon rot gewordener Eichenblätter, der Glaube schmückt sich mit dem zarten Gold einer milden Sonne, und die Güte ist in ein leichtes Nebeltuch gehüllt.

Freiburg, einst eine Zwingburg des Krieges, ist zur Burg des Friedens geworden. Nachdem es seine Wälle mehrmals vergrößerte und verstärkte, riß es sie wieder nieder; heute erinnern aber noch einige ernste massive Türme der alten Stadtbefestigung, einige Spuren beidseitig der Saane (Sarine) an mittelalterliche Zeiten. Die Kathedrale, zu deren Aufbau es zweier Jahrhunderte bedurfte, ist zum geistigen Zen-

trum der Stadt, des Kantons und der ganzen Diözese geworden. Das Schloß der ersten Herzöge wurde in ein kantonales Regierungsgebäude umgewandelt, in dem der große Rat seine Sitze hat. Die Grand'rue bewahrte architektonisch den prachtliebenden patrizischen Zug des 18. Jahrhunderts. Die Jesuiten errichteten die erste Zitadelle des Geistes, das Collège Saint-Michel, das vor 65 Jahren zu einer Hochschule erweitert wurde; ihre vor 15 Jahren erstellten Gebäude zeugen von großer architektonischer Kühnheit.

Rings um die Hauptstadt dehnen sich von den waldigen Voralpen bis zu den klaren Jurarandseen die Hochebenen: eine hügelige Bildung folgt der andern. Je mehr man sich den Bergen nähert, um so verschlossener wird die Seele des Volkes und der Landschaft. Aber sie öffnet sich, sobald sie im Fremden einen aufrichtigen Menschen und Freund erkennt. Man wäre auf tiefste beleidigt, wenn der Gast die angebotene Schüssel Nidel, den im Kamin geräucherten Schinken oder den echten Greyerzer Käse zurückweisen würde. Der Gast lernt auch den Dialekt und seine reiche Literatur kennen, und bald wird er die jungen Mädchen des Landes grazios finden.

Dank eines engmaschigen Eisenbahn- und Autonetzes werden Sie von Freiburg aus einen Abstecher ins Greyerzer Gebiet unternehmen und dort auf die bärtigen «Armaillis» (Sennen) stoßen. Lehnsherren überwachten früher von ihren Schlössern herab diese prachtvolle ehemalige Grafschaft. Sie verlockt mit ihren zwei künstlichen Seen besonders zu Spaziergängen und Ferienaufenthalten im Sommer.

Und nun begeben Sie sich nach Murten, der zierlichen Kriegsstadt mit fast unversehrtem Mauerring, deren gastronomische Künste berühmt sind, oder nach Estavayer-le-Lac am Ufer des Neuenburgersees! In diesem Ort mit dem Rosenwappen haben sich köstliche Bauwerke der Vergangenheit erhalten. Im Süden der Sense (Singine) werden Sie den Schwarzsee entdecken und das überaus schöne saphir-, smaragd- und achatartig reflektierende Gestein bewundern. Im Winter kann man hier wie in La Berra und in den Paccots bei Châtel-Saint-Denis dem Skisport huldigen. Sollten Sie allzu früh wieder abreisen müssen, so besuchen Sie zum mindesten noch die malerische Stadt Romont, die vom Hügel aus die Linie Freiburg–Lausanne überwacht.

JEAN PLANCHEREL

NEUENBURG

Ein Land mit mannigfaltigen Aspekten, eine Landschaft, in der man sich nicht fremd fühlt; wir ahnen ihre Reize, bevor sie sich unsern Augen wirklich offenbart. Neuenburg gehört zu den Kantonen, die berühmte Ausländer beeindruckten: Balzac begegnete hier Madame de Hanska, André Gide hielt sich hier längere Zeit auf, Sacha Guitry war von der unvergleichlichen Farbenschönheit des Sees entzückt: sie alle besangen in ihren Werken Neuenburgs Ufer und Berge. Ein stilles, wunderbares Land! Ein Stück welscher Jura, lagert es zwischen dem Neuenburgersee (im Süden), den Schluchten des Doubs (im Norden) und ist von den beiden Jurarücken Chasseral (im Osten) und Chasseron (im Westen) begrenzt, die beide 1600 Meter hoch sind.

Diese geographische Lage verlieh dem Kanton Neuenburg eine außergewöhnliche Eigenheit und in ihr eine große Verschiedenheit der Landschaftsbilder. Vom See aus, der 430 Meter über Meer liegt, steigen bald sanft, bald steil die Flanken der höchsten Berge im Kanton: zu den herrlichen Weiden des Chaumont, von wo aus wir die Aussicht auf den Neuenburger-, den Murten- und den Bielersee genießen, und zu den Wäldern des schlichten Mont-d'Amin, zur

Tête-de-Ran – die den Sportleuten ein Paradies bedeutet –, zum Mont-Racine mit seiner erstaunlichen Flora und zum Soliat, der ein eigenartiger Aussichtspunkt ist, von dem wir zu den Alpen wie in die burgundische Hochebene schauen.

Zwei malerische Täler gruben sich ins Neuenburgerland ein: das Val-de-Travers, dessen ernster Zauber von Rousseau besungen wurde, und das fruchtbare Val-de-Ruz, wo die Flußläufe sich durch wilde Schluchten fressen. Und dann die Hochebenen und die tiefen Wälder, in denen die Tanne vorherrscht! Sie sind gebunden durch eine wahrhaftig einmalige Farbenharmonie. In ihrer Einsamkeit erhielten sich alte Überlieferungen, ein warmer Empfang und vollkommene Ruhe sind uns dort oben gewiß. Der Wanderer, der die Einsamkeit liebt, gerät von einer Überraschung in die andere.

So verschiedenartig das Land ist, so verschiedenartig sind seine Bewohner. An den Seeufern sind sie lebhaften Geistes und neigen gerne zur spöttischen Pointe. Der Bergler ist naturnäher und in seiner Einfachheit redseliger. Schon im 18. Jahrhundert gab die in Colombier niedergelassene Madame de Charrière von den Neuenburgern ein bis heute gültiges Bild: «Jede

Gegend hat ihren Hang; hier fürchtet man nichts mehr, als flach zu sein.» Man kann sich keinen größeren Unterschied vorstellen als zwischen dem gutmütigen, schalkhaften Winzer oder dem freundlichen Fischer des Neuenburgersees und dem Uhrmacher von La Chaux-de-Fonds und Le Locle, dem Lebensgenießer und Geschichtenerzähler, der vollkommen überzeugt ist, daß nichts seinen schwarzen Tannen und seinen duftenden Weideplätzen an Schönheit nahekomm.

Zahlreiche Tore öffnen sich zu diesem Land, und ein weitmaschiges, sehr gepflegtes Verkehrsnetz erschließt die längst nicht nur von Kennern bewunderte Fülle touristischer Möglichkeiten. Moderne Straßen durchziehen das Gebiet in jeder Richtung; sie dienen der Zufahrt und sind Aussichtsrampen der Touristen. Wer die Hauptstraße längs des Neuenburgersees und das Rosen- und Kirschbaumparadies der Béroche noch nie durchquert oder noch nie das wunderbare Panorama der Vue-des-Alpes staunend erlebt hat, darf sich nicht rühmen, alle Freuden des Autotourismus gekostet zu haben. Und die Verkehrswege längs der Weinberge und der Höhenrücken gehören zum Schönsten, was sich denken läßt.

Vorbildlich ist auch das Eisenbahnnetz. Neben den Hauptlinien verbinden uns kleinere, aber mit vollkommen modernen, bequemen Zügen befahrene, mit den entferntesten Bezirken. Schon von Neuenburg aus führt ein regionales Netz von Trams und Drahtseilbahnen weit ins Land hinein. Und die Schiffsgesellschaft des Neuenburger- und Murtensees läßt ihre entzückenden, mit poetischen Namen geschmückten Schiffe regelmäßig durch die klaren Wasser gleiten. Sie tragen uns von Ufer zu Ufer und bis Murten, ja selbst zur St. Petersinsel im Bielersee, die Rousseau als einen wunderbaren Aufenthaltsort bezeichnete. Eine private touristische Unternehmung ermöglicht es sogar, mit dem Schiff bis nach Solothurn zu gelangen.

Auch für die Fußgänger wurde trefflich gesorgt. Markierte Wanderwege durchziehen in großer Zahl die gastlichen Gegenden.

* * *

Die Städte sind von Schönheit erfüllt wie die Landschaft. Das heitere, entzückende Neuenburg spiegelt seine eleganten Uferstraßen, seine herrschaftlichen Gebäude und seine Denkmäler in den blauen Wellen des Sees. Neuenburg wird von einer Jugend bevölkert, die von ihm so bezaubert ist, daß ihrer Viele, die einst nur studienhalber hergezogen kamen, sich für immer in dieser Studienstadt niedergelassen haben. Reichhaltige Museen, einzelne mit Sammlungen, die nirgends ihresgleichen kennen, sind zum Treffpunkt all derer geworden, welche die Vergangenheit lieben. So sehr Neuenburg zahlreiche Spuren einer farbenreichen Geschichte hinterlassen hat und seine alten Güter pflegt, ist die Stadt dem Neuen aufgeschlossen, lebendig. Das jährliche, prunkvolle Winzerfest im Monat Oktober lockt regelmäßig Tausende von fremden Besuchern an. La Chaux-de-Fonds, ein Zentrum der Uhrmacherkunst, rühmt sich, die höchstgelegene Stadt Europas zu sein. Der Ort ist belebt wie ein Bienenstock, malerisch, fesselnd; wer ihn einmal gesehen hat, kann ihn nicht mehr vergessen. Das stillere Le Locle ist stolz auf seine Vergangenheit und seine Lage.

Wir wiederholen: «Ein Land mit mannigfaltigen Aspekten, eine Landschaft, in der man sich nicht fremd fühlt.» Wir konnten über Neuenburg auf knappem Raum nur wenig mitteilen, wollen aber noch bemerken, daß Stadt und Kanton beträchtliche touristische Anstrengungen machen, um selbst die verwöhntesten Reisenden zufrieden zu stellen. Dabei aber ist dieses von den Göttern geliebte Land, das noch die wahre Lebensfreude kennt, in seinem eigentlichen Wesen unverändert geblieben. FRANCIS GAUDARD

BERNER JURA

Dieses Land will nichts von Superlativen wissen. Es brüstet sich nicht mit Herrlichkeiten, liebt den Lärm nicht. Es liebt keine Übertreibung im Reklamewesen. Hier gibt es für das Auge nichts Verblüffendes, aber auch nichts Trügerisches.

Es ist stiller, bescheidener Boden. Man nennt ihn arm, aber er erneuert sich immer und zeugt von Lebenskraft und Lebenswillen; er ist reich, weil er Sicherheit und eine stetige Entwicklung gewährleistet.

Nur scheinbar ist der Berner Jura eintönig, schenkt er uns doch sehr wesensverschiedene Eindrücke. Von der der Sonne zugewandten hellen Fassade Neuenstadts (La Neuveville) und seinem Rebberg bis zu den schwarzen Ufern des Doubs – von der Ajoie, die in ihrem Charakter dem benachbarten Frankreich sehr verwandt ist, bis zu dem viel bestiegenen, felsigen Rücken des herrlichen Chasseral – von den ineinandergreifenden, übervölkerten Tälern bis zur hellen, strahlenden Hochebene erleben wir ein Spiel von reizvollen Variationen.

VERANSTALTUNGEN DER KOMMENDEN WOCHEN MANIFESTATIONS DES SEMAINES PROCHAINES

Änderungen vorbehalten · Changements réservés

In die Liste der Veranstaltungen werden aus Raummangel nur Anlässe aufgenommen, die über den Rahmen einer rein lokalen Veranstaltung hinausgehen

La liste des manifestations ne contient, faute de place, que celles qui dépassent le cadre des manifestations purement locales

AARAU

Sept.: 12. Schweiz. Leichtathletik-Mehrkampfmeisterschaften.
26. Internat. Pferderennen.
Oktober: 3. Internat. Pferderennen.

ADELBODEN

Sept.: 11./12. Tennis-Clubturnier.
16. Herbstausflug mit Picknick.

AIGLE

Oktober: 2./3. «Braderie» d'Aigle.

ARBON

Sept.: 26. Oratorium «Judas Makkabäus».

ARENENBERG

Sept.: Bis 19. Napoleon-Museum: Ausstellung von Miniaturen «Von Louis XVI zu Louis-Napoléon» und Karikaturen «Napoleon I. im Bild seiner Gegner».

ASCONA

Sept./14. Okt. 9. Asconeser Musikwochen (Orchester Radio Svizzera Italiana):
11. Sept.: Großes Chorkonzert. Leitung: Dr. Johannes Klassen. 17. Sept.: «La serva padrona» von Pergolesi. Chor und Orchester der Mailänder Scala.
22. Sept.: Symphoniekonzert. Leitung: Otto Klemperer. 30. Sept.: Symphoniekonzert. Leitung: Antonio Pedrotti. Solist: Caspar Cassadó, Violoncello.
7. Okt.: Symphoniekonzert. Leitung: Otmar Nussio. Solistin: Erna Berger, Sopran. 14. Okt.: Violinrezital Isaac Stern.
Sept.: Bis 30. Galleria d'Arte: Internat. Gemäldeausstellung.
12., 19., 26. Div. Golfkonkurrenzen.
18./19. Großes Flugmeeting, Brissago-Iseln-Rally.
Oktober: Winzerfest. – Große Golfwochen für Professionals und Amateure.

BADEN

Ganzes Jahr. Kursaal: Täglich Nachmittags- und Abendkonzerte, Bälle, Boulespiel. – Bei günstiger Witterung Vormittagskonzerte in der Kuranlage.
Sept./Okt. Landvogteischloß: Ausstellung Joseph Nieriker (1828–1903).
Sept.: Bis 20. Kurtheater: Täglich Opern-, Operetten- und Schauspielaufführungen. Freilichtaufführungen im Kurpark.
Oktober: 8. Kurtheater: Symphoniekonzert des Winterthurer Stadtorchesters. Leitung: Ernst Schaerer. Solist: Hans Leygraf.
9. Kursaal: Großer Frohsinn-Abend mit der Metallharmonie Bern.

BAD RAGAZ

Sept./Okt. Im Kursaal: Täglich Konzert des Kurorchesters. Montag, Mittwoch und Freitag Vormittagskonzerte in der Dorfbadhalle. Boulespiel, Bälle, Unterhaltungsabende mit Attraktionen. Allwöchentlich Kutschen- und Autofahrten in die Umgebung.
Sept.: 22./25. Internat. philosophische Arbeitstagung und Schelling-Jubiläum.
Oktober: 2./6. Ill. Internat. Kongreß für prophylaktische Medizin.

BASEL

Sept./3. Okt. Kunsthalle: «Tableaux et sculptures de la collection Fernand Graindorge, Liège».
Sept.: Bis 12. 50 Jahre Basler Rheinschiffahrt. 11. Sept.: Schiffsparade, Rheinachtsfest. 11./12. Sept.: Basler Rheinsporttage.
Mitte Sept./April 1955. Stadttheater: Oper, Operette, Schauspiel, Ballett. – «Komödien»: Lustspiele, kleine Schauspiele, musikalische Komödien.
20. Eröffnung der umgebauten «Komödie».
21. Musiksaal: Volkssymphoniekonzert.
25. Basler Herbstgelandelauf.
Oktober/November. Gewerbemuseum: Ausstellung «Mensch und Edelstein».
Oktober: 5. Stadttheater: Konzert mit den Genfer Preisträgern.
8. Musiksaal: Propagandakonzert Winzerfest Vevey.
9./10. (evt. 16./17.) Fechtsaal: Degenturnier Basel-London.

BERN

Sept./10. Okt. Kunstmuseum: Ausstellung «Farbige deutsche Graphik der Gegenwart».

Sept.: Bis 19. Kunstmuseum: Ausstellung Fragonard und «Das graphische Werk von J. E. Laboureur (1877–1943)».
10./20. Kursaal: MOWO-Ausstellung (Mode und Wohnen).
12. Berner Waffenlauf. – LA-Mehrkampfmeisterschaften des SKTSV.
14. Münster: Abendmusik. Ulrich Lehmann, Violine, Michael Schneider, Orgel.
Mitte Sept./April 1955. Spielzeit des Stadttheaters: Oper, Operette, Schauspiel.
16. Casino: Konzert des Bernischen Orchestervereins.
21. Münster: Abendmusik. Lehrergesangsverein, Berner Kammerchor. Solist: K. W. Senn, Orgel.
23./24. Casino: Chöre aus dem Winzerfestspiel von G. Doret. Lehrergesangsverein.
26. Münster: Wohltätigkeitskonzert. Anton Nowakowski, Orgel, Hans-Heinz Schneeberger, Violine.
28. Casino: Extrakonzert des Berner Kammerorchesters.
Oktober: 1. Konservatorium: Liederabend Frau Meer.
4. Casino: Tombolakonzert.
5. Casino: Liederabend Erna Berger, Sopran.
8. (evt. 12.) Münster: Orgelabend Helmuth Reichel.

BIEL-BIENNE

Sept. 11./12. Magglingen: Schweiz. Militär-Fechtsportmeisterschaften.
12. Radsport: «Prix des As», Professional-Kriterium.
18. Sept./17. Okt. 1. Schweiz. Plastik-Ausstellung im Freien.
23./24. 2. Dreiländer-Holztagung (holzbautechn. Teil).
25./26. Magglingen: Roverschwert-Wettkampf der Pfadfinder.
Oktober: 3. Stadtkirche: Symphoniekonzert (Orchestre de chambre romand de Bienne). Solist: Jacques Lancelot, Klarinette.

LES BRENETS

Oktober: 2./17. Exposition de peinture (Laure Bruni) et de sculpture (Fritz Jeanneret).

BRIG

Sept.: Bis 15. Stockalperschloß: Gemäldeausstellung Rolf Vollé.

BURGDORF

Sept./Okt. Schloß (Rittersaal): Sammlungen.

LA CHAUX-DE-FONDS

Sept.: 12. Concours hippique.
Oktober: 9. Gymnastique artistique.

CHUR

Sept.: Bis Mitte. Kunsthhaus: Ausstellung «Graubünden in der Malerei».
Oktober: Kunsthhaus: Sektionsausstellung GSMBA.

CRANS-SUR-SIERRE

Sept.: 12. Golf: Coupe du Continental.
19. Grand rallye estafette des sports d'été.

DAVOS

Sept.: Bis 26. Hochjagd.
11./12. Schweizerischer Städtetag.
27. Sept./30. Nov. Niederjagd.
Oktober: 3. Golf: Cross Country.

DORNACH (Goetheanum)

25. Sept./3. Okt. Michaeli-Tagung.
Oktober: 4./10. Arbeitstage für Ärzte und Medizinstudierende.

EINSIEDELN

Sept.: Marianische Ausstellung im Kloster.
14. Fest der Engelweihe.
Oktober: 3. Rosenkranz-Sonntag.
10. Reliquienfest des hl. Meinrad.

EMMENTAL

Sept.: Bis 28. Waldhaus bei Lützelflüh: Dahlienausstellung

ERLENBACH/ZH

Oktober: 10. Nationale Langstrecken-Ruderregatta.

FRIBOURG

Sept./nov. Cathédrale de St-Nicolas: Concerts d'orgues les dimanches et fêtes.